

aufregten oder die kleinen Hysterien unter Studenten, Prüfungspsychosen und anderes Sich-Wichtig-Nehmen. Ich will meinen Weg gehen auf mein Ziel zu, welches Ziel? Pianistin zu werden? Ja, aber genügte das schon? Für den da genügte es, wenn er wußte, was sie studierte, dann hatte er sie erst einmal eingeordnet. Das waren die Jungen, die sagten: Hübsch muß sie aussehen, klug sein und dann müssen eben unsere Interessen übereinstimmen. Dann war für sie die Sache gelaufen, wie sie das ausdrückten. Nur: Was ist mein Ziel? Was ist dein Ziel, Felicitas, Fee, Felix oder wie dich deine Schulfreundinnen nennen, die du kaum noch siehst und sicher nicht mehr begreifen würdest? Ist mein Ziel vielleicht: Mensch zu werden? Aber ist das nicht etwas zu allgemein? Und was heißt das überhaupt: Mensch sein? Vieles fällt mir ein, was es nicht ist. Menschen, die keine sind, kann ich aburteilen in meinen Gedanken, doch wie bin ich? Wie werde ich sein? Und zwischen diesen zwei Fragen liegt doch alles, das Leben, der Weg, und ich darf mich nicht aufhalten lassen. Ich muß immer besser werden. Oder soll ich lieber sagen: Ich muß täglich wieder gut sein?

Sie hätte dem Burschen da sagen können: Lassen Sie mich bitte in Ruhe. Oder sonstwas. Als er sich nun weiter vorbeugte und sie ans Knie tippte: "He, ich spreche mit Ihnen, merken Sie das nicht, verehrtes Fräulein?" und seine Freunde wieherten vergnügt über so viel Mut, und er selbst schien stolz auf sich, da stand sie auf, nahm Tasche, Mantel, Schal und Mütze an sich und ging in ein anderes Abteil.

Einer Bäuerin, die zurückgelehnt dasaß und mit offenem Mund schlief, setzte sie sich gegenüber. Die Wohnstube zu Hause fiel ihr ein und, warum, wußte sie nicht, wie Mutter ihr einmal im Winter zeigte, wie man einen Stern ausschneidet und mit Leuchtpapier beklebt, um ihn am Fenster aufzuhängen. Jeden Tag, wenn sie aus der Schule gerannt kam, ging sie langsamer dem Fenster entgegen und betrachtete stolz ihren bunten Stern.

Später dachte sie daran, daß sie heute abend vielleicht in den Jugendgottesdienst gehen könnte, doch sie war sich noch nicht schlüssig, ob sie sich, in ihrem Zimmer angekommen, noch einmal aufraffen würde und fortgehen, sie verschob ihre Entscheidung auf später.